

39. CDH-VERTRIEBSBAROMETER

Erneute Verschlechterung der Lage aber weniger pessimistische Erwartungen bei rückläufigen Umsätzen

Im 39. Online-Vertriebsbarometer im März und April 2024, wurde die aktuelle Geschäftslage zwar weiterhin von einem größeren Anteil der teilnehmenden Handelsvertreter mit gut oder sehr gut als mit schlecht beurteilt, aber die positiven Beurteilungen waren gegenüber dem vergangenen Herbst erneut rückläufig, während der Anteil negativer Beurteilungen wuchs. Das gilt in noch stärkerem Maße auch für die Entwicklung der Beurteilungen der jeweiligen Branchenlage. Der Anteil der schlechten Beurteilungen der Branchenlage übertrifft nun die der guten und sehr guten um fast das Doppelte. Die kurzfristigen und mehr noch langfristigen Geschäftsaussichten werden dagegen weniger kritisch beurteilt als im letzten Herbst, wobei die langfristigen Perspektiven von mehr Teilnehmern optimistisch als pessimistisch gesehen werden. Kurzfristig erwartet dagegen nur jeder Zehnte eine Verbesserung, mehr als jeder dritte Teilnehmer dagegen eine Verschlechterung.

Im Gesamtdurchschnitt der Teilnehmer sind die Anteile der sehr guten (-3,5 %) und der guten (+1,4 %) Beurteilungen der eigenen aktuellen Geschäftslage zusammen um 2,1 Prozentpunkte gegenüber dem letzten Herbst auf jetzt insgesamt 32,7 % zurückgegangen. Der Anteil der schlechten Beurteilungen stieg etwas stärker von 23,3 % auf 26,7 % der Teilnehmer. Wie immer, waren die Unterschiede zwischen den verschiedenen Branchen bei allen Beurteilungen sehr groß. Und trotz des leicht rückläufigen Gesamttrends hat sich in 6 der 14 Branchen die aktuelle Situation gegenüber dem Herbst mehr oder weniger deutlich verbessert.

In den Branchen Medizinprodukte/Gesundheitswesen und Nahrungs- und Genussmittel stieg der Anteil der guten und sehr guten Beurteilung der Geschäftslage um 38,9% bzw. 18,8% auf deutlich überdurchschnittliche 55,5% bzw. 62,5%, bei deutlich rückläufigen Anteilen von 11,1% bzw. 12,5% negativer Beurteilungen. Ebenfalls positiv hat sich die Geschäftslage bei Glas-Porzellan-Kunstgewerbe (GPK)/Haushaltswaren und im Sammelbereich Andere entwickelt. Hier sank zwar der Anteil sehr guter Lagebeurteilungen von 23,1% auf 0% bzw. um 4,3% auf 5,7%. Dafür legte aber der Anteil guter Bewertungen um 36,1% auf 44,4% bzw. um 13,9% auf 31,4% zu. Allerdings stieg in

beiden Branchen auch der Anteil negativer Beurteilungen um 5,6% bzw. 6,1% auf deutlich unterdurchschnittliche 13,3% bzw. leicht überdurchschnittliche 28,7%. Auch wenn man die Differenz zwischen guten und sehr guten Beurteilungen einerseits und schlechten Beurteilungen der Geschäftslage andererseits betrachtet, schneiden die drei erstgenannten Branchen, die zusammen aber nur 12,7% der Teilnehmer ausmachten, am besten und überdurchschnittlich ab.

Deutlich verbessert hat sich die Geschäftslage auch in der Schuh- und Lederwaren- sowie in geringerem Maße in der Möbelbranche. Leichte Zuwächse der aber immer noch weit unterdurchschnittlichen Anteile der guten Beurteilungen gingen mit deutlichen Rückgängen der weiterhin weit über dem Durchschnitt liegenden negativen Bewertungen einher. Gleichwohl bleibt die Möbelbranche mit 52,4% schlechten und 14,3% guten Beurteilungen die Branche mit der schlechtesten Geschäftslage, gefolgt von den Handelsvertretern für Textilerzeugnisse mit 42,9% negativen und 21,4% guten oder sehr guten Einschätzungen, die beide in etwa gleichem Ausmaß zu Lasten befriedigender Geschäftslagen angewachsen sind.

Immer noch überdurchschnittlich, wenn auch gegenüber dem vergangenen Herbst weniger häufig gut und sehr gut waren die Beurteilungen der aktuellen Geschäftslage in den Branchen Bauwesen (35,1%), Elektrotechnik (35,5%), und Sportartikel (42,9%). Während in der Baubranche aber auch die Anteile negativer Bewertungen um -1,8% auf unterdurchschnittliche 22,8% zurückging, stieg deren Anteil in den beiden anderen Branchen um 10,4% auf leicht überdurchschnittliche 28,6% (Sportartikel) bzw. um 21,9% (!) auf 29% (Elektrotechnik).

Daran gemessen waren die Beurteilungen der aktuellen Geschäftslage in allen anderen vier Branchen mit insgesamt gut 32% der Teilnehmer, schlechter als der Durchschnitt. Allerdings überstieg in der Branche Papier, Verpackung, Büro, Druck und in der Bekleidungsbranche der Anteil der guten (22,2% bzw. 26,9%) Bewertungen der Geschäftslage noch den der schlechten Beurteilungen von 11,1% bzw. 23,1%. Ungewöhnliches Ergebnis dieses CDH-Vertriebsbarometers waren die exakt gleich hohen Anteile guter und schlechter Beurteilungen der aktuellen Geschäftslage in den Branchen Maschinen und Industrieausrüstung und Zulieferindustrie mit 27,5% bzw. 26,9%. Sämtliche übrigen Handelsvertreter dieser Branchen beurteilten ihre Geschäftslage alle mit befriedigend.

Einschätzung der Branchenlage ebenfalls weiter verschlechtert

Ebenfalls erneut verschlechtert, hat sich gegenüber dem vergangenen Herbst die gegenüber der Geschäftslage immer deutlich kritischere Beurteilung der jeweiligen Branchenlage mit einem weiteren 4,6-prozentigen Anstieg der schlechten auf 34,3% und einem gleich hohen Rückgang der (sehr) guten Einschätzungen auf zusammen 17,8%. Der

Anteil der befriedigenden Beurteilungen der jeweiligen Branchenlage blieb mit 47,9% konstant.

Immerhin gab es in fünf Branchen eine per Saldo bessere Einschätzung der Branchenlage als im Herbst. Allen voran die Branche Medizinprodukte/Gesundheitswesen mit einem Anstieg des Anteils guter und sehr guter Beurteilungen um 41,7% auf 66,7% bei einem Rückgang der schlechten Einschätzungen um 22,2% auf nur noch 11,1%. Darauf folgt die Nahrungs- und Genussmittelbranche mit einem Zuwachs guter und sehr guter Bewertungen der Branchenlage um jeweils 6,3% auf insgesamt 50,1% und einem Rückgang des Anteils der schlechten Einschätzungen um 3,2% auf 18,8%. Auch im Sammelbereich Andere überwiegt nun mit 31,4% (+16,4%) der Anteil guter Beurteilungen der Branchenlage wieder den Anteil der schlechten mit 25,7% (+3,2%). Verbessert hat sich die Einschätzung der Branchenlage gegenüber dem vergangenen Herbst auch in der Branche mit deren insgesamt schlechtesten Bewertung. In der Möbelbranche sank der Anteil schlechter Beurteilungen um 8,3% auf zwei Drittel zugunsten einer befriedigenden Branchenlage (33,3%). Eine Verbesserung gegenüber dem letzten Herbst war auch, dass fast jeder fünfte (22,2%) Handelsvertreter für Schuhe und Lederwaren nun eine gute Branchenlage konstatierte, allerdings fast ausschließlich zu Lasten einer befriedigenden Bewertung (33,3%). Der Anteil von 44,4% schlechter Beurteilungen der Branchenlage blieb hier fast unverändert hoch.

In der Sportartikelbranche ist der Anteil guter Beurteilungen um 13% auf 14,3% und der Anteil schlechter Bewertungen um 3,9% auf ebenfalls 14,3% zurückgegangen, während nun 71,4 % eine befriedigende Branchenlage angaben. In allen anderen acht Branchen verringerten sich entweder die Anteile der positiven und erhöhten sich die Anteile der negativen Beurteilungen, wenn auch in sehr unterschiedlichem Ausmaß, oder der Rückgang positiver Beurteilungen war stärker, als der Rückgang negativer Einschätzungen bzw. der Anstieg negativer Bewertungen übertraf den Zuwachs der positiven Einschätzungen.

Von den Teilnehmern dieser acht Branchen bewerteten nur die Elektrotechniker mit 19,8% überdurchschnittlich oft die Branchenlage mit gut. In den übrigen sieben Branchen lag dieser Wert mehr oder weniger deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt von 17,8%. Außer in den beiden bereits oben erwähnten Branchen, lag dagegen der Anteil schlechter Bewertungen der Branchenlage in den Branchen Textilerzeugnisse (64,3%), Papier, Verpackung, Büro, Druck (44,4%) und Zulieferindustrie (42,3%) besonders hoch und deutlich über dem Gesamtdurchschnitt. Eine befriedigende Branchenlage wurde überdurchschnittlich häufig von den Teilnehmern der Sportartikelbranche (71,4%), der Branche GPK/Haushaltswaren (60%), der Baubranche (57,9%), der Bekleidungsbranche (57,7%), der Branche Papier, Verpackung, Büro, Druck (55,6%) und den Handelsvertretern für Maschinen und Industrieausrüstung (52,5%) angegeben.

Zukunftserwartungen weniger pessimistisch

Nur noch wenig kritischer als die Lagebeurteilungen und spürbar weniger pessimistisch als im vergangenen Herbst sind die kurzfristigen Geschäftserwartungen der teilnehmenden Handelsvertreter. Der Anteil derjenigen, die eine kurzfristige Verschlechterung erwarteten, sank um -5,2% auf 36,3%. Gleichzeitig stieg der Anteil der Teilnehmer, die kurzfristig eine Verbesserung erwarteten um 4,8% auf 9,9% auf fast das Doppelte. Auch der Anteil der Handelsvertreter, die kurzfristig keine Veränderung erwarteten, wuchs leicht um 1,8% auf 48,4%.

Langfristig gehen mit 32,7% deutlich mehr (+7,8%) der teilnehmenden Handelsvertreter von einer Besserung aus als im Herbst. Der Anteil der Handelsvertreter mit schlechteren langfristigen Geschäftserwartungen ging gegenüber dem Herbst in fast gleichem Maße (-7,2%) auf 26% aller Teilnehmer zurück. Keine langfristige Veränderung erwarten 26,3% (+1,1%) der Befragten. Die langfristigen Erwartungen sind damit insgesamt deutlich optimistischer, als die kurzfristigen.

Im Hinblick auf die kurzfristigen Perspektiven ist der Anteil der Optimisten in acht Branchen und der Anteil der Pessimisten in sechs Branchen höher, als der jeweilige Gesamtdurchschnitt. Bei den kurzfristigen Geschäftserwartungen gibt es mit 22,2% die meisten Optimisten in den Branchen Schuhe und Lederwaren und Medizinprodukte/Gesundheitswesen, gefolgt von GPK/Haushaltswaren mit 20%, der Nahrungs- und Genussmittelbranche mit 18,8%, der Bekleidungsbranche mit 15,4%, der Sportartikelbranche und dem Sammelbereich Andere mit jeweils 14,3% sowie den Elektrotechnikern mit 12,9%. Ansonsten erwarten noch 7,1% der Handelsvertreter aus der Baubranche, 5% der Handelsvertreter für Maschinen und Industrieausrüstung und 4,8% der Möbel-Handelsvertreter eine kurzfristige Verbesserung der Geschäftslage. In den übrigen drei Branchen rechnet noch niemand mit einer kurzfristigen Verbesserung.

Die höchsten Anteile der Pessimisten, noch über dem ohnehin immer noch hohen Gesamtanteil von 36,3%, gab es bei den kurzfristigen Erwartungen in der Möbelbranche mit 57,1%, der Baubranche mit 46,4%, der Bekleidungsbranche und der Zulieferindustriebranche mit jeweils 46,2% sowie den Branchen Papier, Verpackung, Büro, Druck mit 44,4% und Maschinen und Industrieausrüstung mit 37,5%. Von den Handelsvertretern der Nahrungs- und Genussmittelbranche rechnet dagegen niemand mit einer kurzfristigen Verschlechterung der Geschäftslage. Mit Werten zwischen 22,2% (Schuhe und Lederwaren und Medizinprodukte/Gesundheitswesen) und 33,3% (GPK/Haushaltswaren) liegen die Anteile der Pessimisten in den übrigen sieben Branchen mehr oder weniger deutlich unter deren Gesamtanteil.

Bei der Beurteilung der langfristigen Geschäftsaussichten gibt es ebenfalls große Unterschiede zwischen den verschiedenen Branchen. Überdurchschnittlich viele

Teilnehmer der Branchen Nahrungs- und Genussmittel (56,3%), Schuhe und Lederwaren (55,6%), Medizinprodukte/Gesundheitswesen (44,4%), Sportartikel (42,9%), Bauwesen (38,6%) und Maschinen und Industrieausrüstung (37,5%) erwarten langfristig bessere Geschäftsaussichten. Bei den Handelsvertretern für Möbel und Papier, Verpackung, Büro, Druck liegt der Anteil der Optimisten mit 33,3% knapp über dem Gesamtdurchschnitt. Unterdurchschnittlich häufig sind langfristig optimistische Erwartungen unter den Handelsvertretern aus den übrigen sechs Branchen festzustellen. Deutlich am geringsten ist der Anteil der Optimisten mit 14,3% bei den Handelsvertretern für Textilerzeugnisse. In den übrigen fünf Branchen liegt deren Anteil zwischen 20% (GPK/Haushaltswaren) und 26,9% (Bekleidung).

Der Anteil der Teilnehmer, die ihre langfristigen Geschäftsaussichten negativ beurteilen, ist in den Branchen Textilerzeugnisse (42,9%), Elektrotechnik (41,9%), GPK/Haushaltswaren (40%) Bekleidung (34,6%) und Papier, Verpackung, Büro, Druck (33,3%) am höchsten und deutlich über dem Gesamtdurchschnitt von 26%. Knapp über dem Durchschnitt liegt der Anteil von 28,6% der Möbel-Handelsvertreter mit langfristig negativen Geschäftserwartungen. Deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt liegt der Anteil der Pessimisten dagegen in den Branchen Nahrungs- und Genussmittel (6,3%), Sportartikel (14,3%) und Bauwesen (17,5). Mit Anteilen zwischen 22,2% und 23,1% liegt der Anteil der Handelsvertreter, die langfristig Verschlechterungen erwarten, in den fünf übrigen Branchen dicht beieinander und etwas unter dem Gesamtdurchschnitt.

Vermittelter Warenumsatz weiterhin deutlich rückläufig

Im aktuellen Vertriebsbarometer wurde auch die Entwicklung des vermittelten Warenumsatzes im letzten abgeschlossenen Vorquartal (IV 2023) gegenüber dem Quartal davor (III 2023) erhoben. Im letzten abgeschlossenen Quartal konnten 18,4% (+0,8% gegenüber der Herbsthebung) der beteiligten Handelsvertreterbetriebe ihren vermittelten Warenumsatz um bis zu 10 Prozent gegenüber dem Vorquartal steigern. Weitere 7 % (+0,3%) der Teilnehmerbetriebe konnten ihren vermittelten Warenumsatz um 11% bis 30% aber nur noch 1,3% der Teilnehmer (-0,6%) sogar um mehr als 30 Prozent gegenüber dem Vergleichsquartal steigern. Insgesamt gelang also 26,7% (+0,5%) der Teilnehmer eine Steigerung ihres vermittelten Warenumsatzes.

Dagegen mussten im vierten Quartal 2023 jetzt 31,4% (+3%) der teilnehmenden Handelsvertreter einen Rückgang ihres vermittelten Warenumsatzes um bis zu 10 Prozent aber nur noch 22,9% (-6,2%) der Teilnehmer einen Rückgang von 11 bis 30 Prozent hinnehmen. Der Anteil der Handelsvertreter, die einen Rückgang ihres vermittelten Warenumsatzes von mehr als 30 Prozent verkraften mussten, ist gegenüber unserer letzten Herbsthebung von 10,9% auf 12,7% gestiegen. Der Anteil von allen Teilnehmerbetrieben, die im vierten Quartal einen Rückgang des vermittelten Warenumsatzes gegenüber dem Vorquartal zu verzeichnen hatten, lag mit 67% (-1,4%)

also wiederum deutlich höher, als der 26,7-prozentige Anteil derjenigen, die ihren vermittelten Warenumsatz im letzten Quartal 2023 gegenüber dem Vorquartal steigern konnten.

Die Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen waren auch hier sehr groß. Besonders und überdurchschnittlich viele Handelsvertreter aus den Branchen Medizinprodukte/Gesundheitswesen (66,6%), Nahrungs- und Genussmittel (50%), Schuhe und Lederwaren (44,4%), Papier, Verpackung, Büro, Druck (44%), dem Sammelbereich Andere (34,3%) und GPK/Haushaltswaren (33,4) konnten im vierten Quartal 2023 Umsatzsteigerungen erzielen. Einem leicht überdurchschnittlichen Anteil der Teilnehmer aus den Branchen Maschinen und Industrierausrüstung (30%) und Sportartikel (28,6%) gelang das ebenfalls. Deren Anteil lag in der Möbelbranche dagegen nur bei weit unterdurchschnittlichen 9,6% und bei den Handelsvertretern für Textilerzeugnisse bei 14,3%. Mit Werten zwischen 19,2% und 19,4% lag der Anteil der Handelsvertreter, die im Schlussquartal 2023 ihren vermittelten Warenumsatz steigern konnten, in den Branchen Bauwesen, Bekleidung, Elektrotechnik und Zulieferindustrie ebenfalls deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt.

Die Mehrheit der teilnehmenden Handelsvertreter musste im vierten Quartal 2023 erneut erhebliche Rückgänge ihres vermittelten Warenumsatzes gegenüber dem Vorquartal hinnehmen. Zwar blieb in sieben Branchen der Anteil der Teilnehmer mit Umsatzrückgängen deutlich unter dem hohen Gesamtdurchschnitt von 67% und in den vier Branchen Medizinprodukte/Gesundheitswesen (33,3%), Schuhe und Lederwaren (44,4%), GPK/Haushaltswaren (46,6%) und Nahrungs- und Genussmittel (50%) bei nicht mehr als der Hälfte. Besonders häufig hatten dagegen die Handelsvertreter für Möbel (81%!), Elektrotechnik (77,5%), Bekleidung (77%), die Zulieferindustrie (76,9%), das Bauwesen (71,9%) und Textilerzeugnisse (71,4%), unter Umsatzrückgängen zu leiden.

Hinweise zum besseren Verständnis der Ergebnisse

An diesem 39. Vertriebsbarometer beteiligten sich 315 CDH-Mitgliedsunternehmen. Allen Teilnehmern ein herzliches Dankeschön! Davon gehörten mit 97 Teilnehmern 30,8 Prozent den drei technischen Branchen Elektrotechnik (31), Maschinen und Industrierausrüstung (40) und Zulieferindustrie (26) an. Besonders viele Teilnehmer (57 bzw. 18,1%) kamen aus den Baubranchen. Auf die sechs Konsumgüterbranchen Bekleidung (26), GPK/Haushaltswaren (15), Lederwaren/Schuhe (9), Möbel (21), Nahrungs- und Genussmittel (16) und Sportartikel (7), entfielen mit 94 gut 29,8% der Teilnehmerbetriebe. Von den übrigen 67 Teilnehmern, gehörten 35 zum Sammelbereich „Andere“. Die übrigen 32 Befragten verteilen sich auf die drei restlichen Branchen Papier-Verpackung-Büro-Druck (9), Medizinprodukte/Gesundheitswesen (9) und Textilerzeugnisse (14). Das muss bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden.

Die wichtigsten Ergebnisse

- Fast 33% der Teilnehmer beurteilten ihre eigene aktuelle Geschäftslage als gut oder sehr gut. So positiv beurteilten aber nur weniger als 18% auch die aktuelle Lage ihrer Branche. Fast 41% bzw. 48% der Befragten hielten ihre Geschäfts- bzw. Branchenlage für befriedigend. Der Anteil der schlechten Beurteilungen der Geschäfts- und Branchenlage stieg um 3,4% auf 26,7% bzw. um 4,6% auf 34,3%.
- Fast jeder zehnte Teilnehmer (9,9%) rechnet kurzfristig mit einer Verbesserung der Geschäftslage, deutlich mehr (+4,8%) als im Herbst 2023. Keine Änderungen erwartet kurzfristig fast die Hälfte (48,8%) der Teilnehmer, Kurzfristige Verschlechterungen erwarten jetzt mit 36,3% deutlich weniger (-5,2%) Teilnehmer als im vergangenen Herbst.
- Die langfristigen Perspektiven beurteilte mit fast 33% nahezu ein Drittel der Teilnehmer positiv, deutlich mehr als im letzten Herbst. Deutlich kleiner (26,3%), obwohl leicht ansteigend (+1,1%) war der Anteil der Befragten, die langfristig keine Änderung erwarteten. Der Anteil der Pessimisten verringerte sich dagegen deutlich um -7,2% auf 26% der Befragten.
- Der Anteil der Teilnehmerbetriebe mit einer Steigerung des vermittelten Warenumsatzes im vierten Quartal 2023 gegenüber dem Vorquartal ist mit +0,5% auf 26,7% nahezu unverändert. Der 67-prozentige Anteil derjenigen, die einen Rückgang ihres vermittelten Warenumsatzes hinnehmen mussten, war etwas stärker, um -1,4% rückläufig.
- Die teilnehmenden Handelsvertreterbetriebe verfügen im Durchschnitt über zwei Geschäftswagen. Die geschäftliche Fahrleistung pro Fahrzeug liegt im Durchschnitt bei 41.369 Km pro Jahr.

Berlin, Mai 2024